



**University of
Zurich^{UZH}**

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

Weitreichende Pflichten

Schefczyk, Michael

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-96901>

Newspaper Article

Originally published at:

Schefczyk, Michael. Weitreichende Pflichten. In: Neue Zürcher Zeitung, 102, 2011, 47.

Weitreichende Pflichten

Schefczyk, Michael

Published in:
Neue Zürcher Zeitung

Publication date:
2011

Document Version
Beim Verlag eingereichte Version des Manuskripts (vor der Begutachtung)

[Link to publication](#)

Citation for pulished version (APA):
Schefczyk, M. (2011). Weitreichende Pflichten. Neue Zürcher Zeitung, (102), 47.

General rights

Copyright and moral rights for the publications made accessible in the public portal are retained by the authors and/or other copyright owners and it is a condition of accessing publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

- Users may download and print one copy of any publication from the public portal for the purpose of private study or research.
- You may not further distribute the material or use it for any profit-making activity or commercial gain
- You may freely distribute the URL identifying the publication in the public portal ?

Take down policy

If you believe that this document breaches copyright please contact us providing details, and we will remove access to the work immediately and investigate your claim.

Weitreichende Pflichten

zyk. · In ihrer klugen und ausgewogenen Dissertation widmet sich die Philosophin Barbara Bleisch der Weltarmut – und damit einem Thema, das nur zu oft das Denken auf zynische oder moralisierende Bahnen lenkt. Bleisch gelingt es souverän, beide Abwege zu vermeiden. Sie argumentiert für drei Arten von individuellen Pflichten, die wir gegenüber denen haben, die in extremer Armut leben. Zum einen müssen wir darauf drängen, dass unsere Regierungen die Interessen der Entwicklungsländer angemessen berücksichtigen. Man könnte hier an die Wirkungen der EU-Agrarpolitik oder des Schweizer Bankgeheimnisses denken. Folgt man Bleisch, so wäre es Bürgerpflicht, nach den Auswirkungen auf die Weltarmut zu fragen und gegebenenfalls Einspruch zu erheben. Daneben postuliert sie eine Konsumentenpflicht, die von uns verlangt, «im Zweifelsfall eine Kaufentscheidung zugunsten bzw. nicht zuungunsten der extrem Armen zu fällen». Bürger- und Konsumentenpflicht erschöpfen aber nicht, was wir den extrem Armen schulden. Bleisch ist überzeugt, dass es auch so etwas wie natürliche Hilfspflichten gibt. Mit Blick auf die Weltarmut fordern diese Pflichten beispielsweise, dass wir spezialisierte Organisationen wie Oxfam unterstützen. Wenn alle ihrer Hilfspflicht gerecht werden, sind die resultierenden finanziellen Belastungen für die Einzelnen vermutlich nicht gravierend. «Die Weltarmut zu beseitigen», so Bleisch, «ist eine Aufgabe, die wir alle gemeinsam haben . . .»

Barbara Bleisch: Pflichten auf Distanz. Weltarmut und individuelle Verantwortung. De Gruyter, Berlin 2010. 254 S., Fr. 89.–.